

RÉCKBLÉCK | RÉTROSPECTIVE

Callidovilla oder woher unser Ortsname „Kehlen“ abzuleiten ist

In zahlreichen Veröffentlichungen finden wir als Ursprungsnamen von Kehlen die Bezeichnung „Callidovilla“. Diese Behauptung beruht auf einer Vermutung des Etymologen Joseph Meyers, welcher in seinem Werk „Studien zur Siedlungsgeschichte Luxemburgs“ (Ersterscheinung 1932), „Callidovilla“ als möglichen Herkunftsnamen unserer Ortschaft Kehlen aufführte. In den Jahrzehnten nach Meyers Veröffentlichung wurde seine Vermutung von Lokalhistorikern ohne kritische Beleuchtung angenommen und weiter veröffentlicht.

Schriftliche Erwähnung findet „Callidovilla“ im Jahre 636 und 923 „in villa et marca Callidi“ (lat.). Bei diesen Erwähnungen geht es um Liegenschaften der Reichsabtei St. Maximin aus Trier. Zu jener Zeit gehörte die Pfarrei „Sconeberga“ (unser heutiges „Schéimerech“ oder Schönberg) zur bedeutenden Maximinerabtei

aus Trier. Daher stammt wohl die Vermutung Meyers, dass „Kehlen“ möglicherweise von „Callidi“ abzuleiten sei, einem uralten Gehöft, das er nahe „Schéimerech“ auf dem Gebiet des heutigen Kehlen sah.

Als älteste topografische Erwähnungen für Kehlen finden wir: Kelden (1380/81 und 1399), Kellen (1568-1572), Kalen (1579 und 1625), Kellen (1690) und schließlich Kehlen (1750).

In den vergangenen Jahrzehnten haben Geschichtsforscher herausgefunden, dass es sich bei der Bezeichnung „Callidovilla“ wegen der Erwähnung weiterer Liegenschaften in deren nächster Nähe, um einen Ort knapp 20 km südöstlich von Trier handeln muss. Die deutschen Orte Kail, Niederkail und Hermeskeil konnten deswegen ebenfalls ausgeschlossen werden. Heute sind sich die Geschichtsforscher einig, dass „Callidi“ mit dem von Mandern 4 km entfernten Kell zu identifizieren ist.

Dir hutt och eng spannend Geschicht iwwert d’Gemeng Kielen ze erzielen, da schéckt eis Ären Text op buet@kehlen.lu eran a mir publizéieren en am nächste Gemengebuet.

Woher stammt also der Name „Kehlen“? Die Vermutung liegt nahe, dass einer der frühesten Erwähnungen der Ortschaft Kehlen, also Kalen, aus dem Urgermanischen „Cal(l)“ Quelle(n) abzuleiten ist. Der älteste Teil unserer Ortschaft Kehlen ist (war) von drei Quellen umgeben, die im Laufe der Jahrhunderte gefasst und als Waschbrunnen genutzt wurden: Poetschebierchen, Össelbierchen und Æneschtebur.

Eine weitere Ableitung aus dem Urgermanischen gibt es beim Kehleener Flurnamen Odeburg (heute op Boudeburg). Odeburg ist mit Alburg (alte Burg) zu übersetzen. Gab es also eine frühmittelalterliche Burg (motte féodale) am Rande vom heutigen Kehlen? Ich hoffe durch weitere Nachforschungen in den nächsten Jahren Gewissheit diesbezüglich zu erlangen.

Joël ADAM

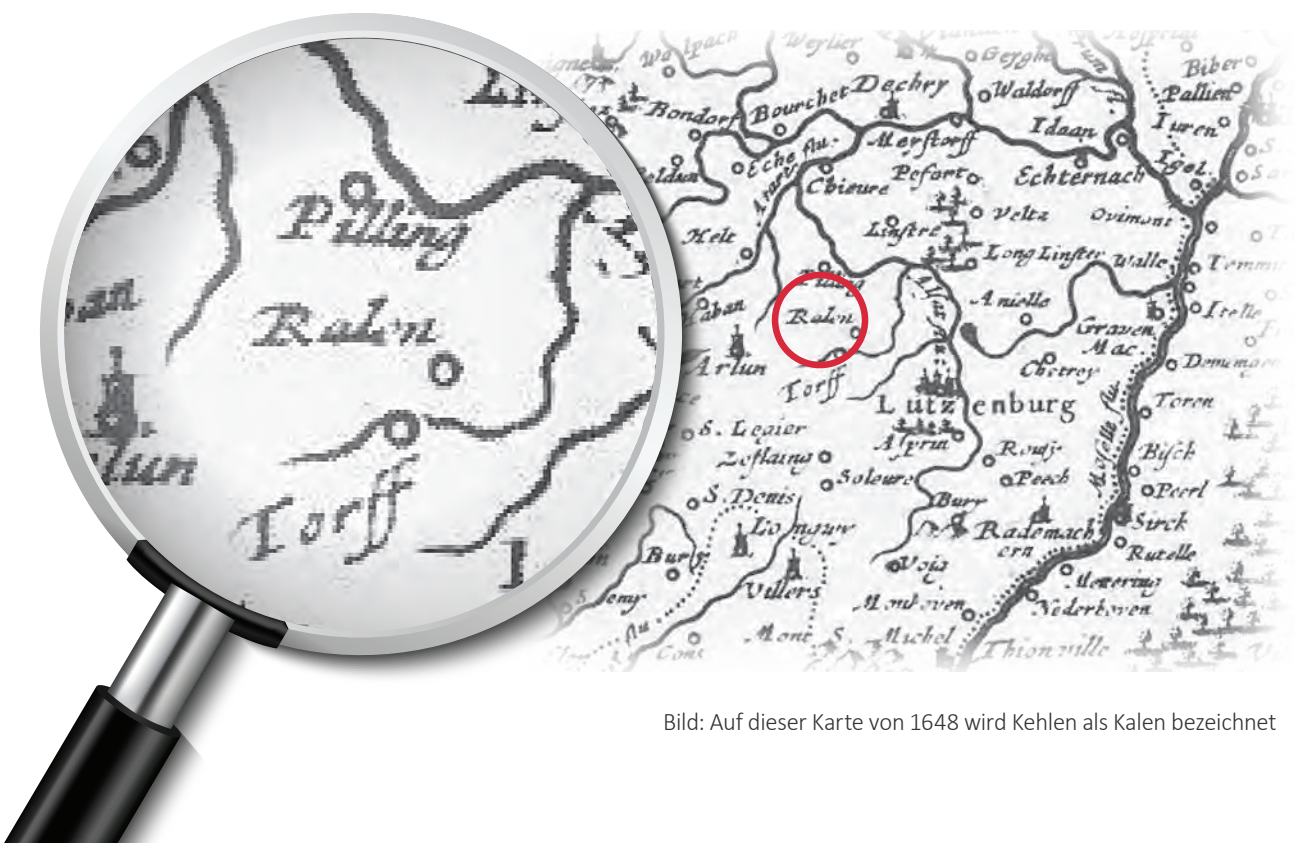


Bild: Auf dieser Karte von 1648 wird Kehlen als Kalen bezeichnet